

Auftaktsymposium und Aktionen des Darmkrebsmonats März 2025

Ein umfassender Überblick über die Initiativen und Veranstaltungen

Der Darmkrebsmonat März 2025 ist bereits jetzt geprägt von viel Engagement und einer Vielzahl an Veranstaltungen und Initiativen, die das Bewusstsein für die Früherkennung und Prävention von Darmkrebs erhöhen. Das Auftaktsymposium, das traditionell den Beginn des Aktionsmonats markiert, fand in diesem Jahr am 26. Februar statt und brachte die medizinische Fachwelt zusammen, um über neueste Erkenntnisse und Präventionsstrategien zur Darmkrebsfrüherkennung zu diskutieren.

Das Auftaktsymposium

Das Auftaktsymposium des Darmkrebsmonats März 2025, mit dem Titel *„Primärprävention des kolorektalen Karzinoms“*, wurde vom Netzwerk gegen Darmkrebs e. V. in Zusammenarbeit mit führenden medizinischen Fachgesellschaften organisiert. Medienpartner des Live-online-Events war die Ärzteplattform Streamed Up.

Das Symposium kann im Nachgang über die Ärzteplattform *Coliquio* verfolgt werden, inkl. dem Erwerb von CME-Punkten. Darüber hinaus ist es über die Homepage des Netzwerk gegen Darmkrebs e. V. partiell einsehbar.

Eingeleitet wurde das digitale Event durch Frau Nina Ruge, TV-Moderatorin und Autorin, zusammen mit dem Präsidenten des Netzwerk gegen Darmkrebs e. V., von Herrn Dr. med. Birkner. Grußworte sprachen: die Schirmherrin, Frau Judith Gerlach, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention; gefolgt von Herrn Prof. Dr. med. Wedemeyer, Präsident des DGVS und Direktor der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie, Infektiologie und Endokrinologie an der Medizinischen Hochschule Hannover sowie von Herrn Prof. Dr. med. Sarrazin, Mitglied des Vorstandes der DGIM und Chefarzt der Medizinischen Klinik II am Klinikum der Goethe-Universität FFM St. Josefs-Hospital.

Im Fokus standen an diesem Nachmittag die Fachbeiträge renommierter Expertinnen und Experten aus der Onkologie, Gastroenterologie, der Politik und Krankenkassen. Diese präsentierten die neuesten Forschungsergebnisse zu Darmkrebsfrüherkennung und -prävention. Gleich zu Beginn wurde das Thema *„Digitalisierung in der Früherkennung“*, von Herrn Dr. med. Birkner, Präsident des Netzwerk gegen Darmkrebs e. V. und Kurator der Felix Burda Stiftung erläutert.

Im Folgenden zeigte Frau Prof. Dr. med. Jutta Hübner, Professorin für Integrative Onkologie am Universitätsklinikum Jena, an der

Gastroenterologie

<https://doi.org/10.1007/s11377-025-00871-6>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature



netzwerk
gegen darmkrebs

Netzwerk gegen Darmkrebs e. V.

Schleißheimer Str. 6, 80333 München

Tel. 00491739575548

Geschäftsstelle:

Dr. Berndt Birkner

Birkner@Netzwerk-gegen-Darmkrebs.de

www.netzwerk-gegen-darmkrebs.de

Redaktion: V. i. S. d. P.

Dr. Berndt Birkner und Carina Mittermeier, München

Klinik für Innere Medizin II, auf Basis wissenschaftlicher Datenlage auf, welche Möglichkeiten Mikronährstoffe und Nahrungsergänzungsmittel in der Onkologie bieten können, oder eben nicht. Ein Zuviel eines Mikronährstoffes kann ebenso wie ein Zuwenig zum Problem werden.

Die präventive Kraft der Ernährung in Bezug auf Krebserkrankungen wurde von Herrn Prof. em. Dr. med. Hans Hauner, Direktor des Else Kröner-Fresenius-Zentrums für Ernährungsmedizin am TUM-Klinikum rechts der Isar thematisiert. Insbesondere der Zusammenhang ungünstiger Ernährung bei der Entstehung von bis zu zwei Dritteln aller neuen Darmkrebsfälle sei signifikant. Des Weiteren wurde Adipositas thematisiert, welches das Risiko für eine Erkrankung verdoppeln könne. Empfohlen wurde dagegen eine überwiegend pflanzlich betonte Ernährung mit ausreichend Ballaststoffen.

Der Sternekoch des Tre Olivi in Paestum, Italien stellte im weiteren Verlauf die Mediterrane Küche vor. Herr Oliver Glowig, genesener Morbus Chron Träger berichtete von seiner Gesundheit, untermauert von wissenschaftlichen Erkenntnissen. Parallel gewährte er Einblick in seine Küche und stellte eines seiner Rezepte vor.

Als Schlüssel zur Darmgesundheit präsentierte Herr Prof. Dr. med. Halle, leitender ärztlicher Direktor des Lehrstuhls und der Poliklinik für Präventive und Rehabilitative Sportmedizin, Kardiovaskulärer Präventivmediziner DGPR® der Fakultät der TU München I sein Credo: „Gehen heißt Leben“. Der engagierte Sport- und Präventivmediziner plädiert für Sport und Bewegung als eine der essentiellen Maßnahmen, um (Darm)gesund zu bleiben.

Des Weiteren wurden Krankenkassen und die Gesundheitspolitik aktiv in den Dialog eingebunden. Einen besonderen Blickwinkel stellte Frau Dr. Martina Enke, aus dem Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention vor. Sie leitet dort das Referat für Gesundheitsförderung, Prävention und Medizinische Fachangelegenheiten. Primärprävention sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Hierfür wird im Staatsministerium auf die Entwicklung und Implementierung des Masterplans Prävention gesetzt, um möglichst viele (Krebs)Erkrankungen zu verhindern. Zudem appellierte Frau Dr. Enke an die Eigenverantwortung, um das persönliche Risiko zu senken.

57 Können die gesetzlichen Krankenkassen die Zukunft der DKFE
58 sichern? Frau Franziska Beckebans, Bereichsleiterin Kundenmana-
59 gement und Versorgung bei der Siemens Betriebskrankenkasse
60 (SBK), Sozialwissenschaftlerin und Gesundheitsökonomin bezog
61 Stellung zu dieser herausfordernde Frage.

62 Sie warb dafür Präventionsangebote (gesetzlicher) Krankenkas-
63 sen stärker zu nutzen. Diese böten laufend Programme zu Aufklä-
64 rung, Ernährung und Bewegung oder Primärprävention in Unter-
65 nehmen an.

66 Herr Prof. Dr. med. Frank Kolligs, Vizepräsident Netzwerk gegen
67 Darmkrebs e. V.; Chefarzt der Inneren Medizin und Gastroentero-
68 logie am Helios Klinikum Berlin-Buch fasste die Beiträge und Ein-
69 drücke final zusammen und verabschiedete die Teilnehmenden.

70 Die Expertenvorträge und anschließenden Frage- und Diskussi-
71 onsmöglichkeiten boten den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich
72 eingehend mit verschiedenen Aspekten, Herausforderungen als
73 auch Chancen in der Darmkrebsfrüherkennung zu befassen. The-
74 men wie Ernährung und Lebensstil, Sport sowie Maßnahmen der
75 Krankenkassen und Gesundheitspolitik standen im Mittelpunkt.

76 Betriebliche Darmkrebsfrüherkennung

77 Während des aktuell laufenden Darmkrebsmonats März 2025 wur-
78 den bereits zahlreiche Initiativen umgesetzt. Viele Unternehmen
79 haben bspw. *betriebliche Gesundheitstage* organisiert, bei denen
80 Mitarbeitende die Möglichkeit hatten, sich über Darmkrebsfrüher-
81 kenntnis zu informieren. Diese umfassten Informationsveranstal-
82 tungen, die Aufklärung über ein mögliches familiäres oder genetis-
83 ches Risiko und die Empfehlung der Durchführung von Stuhl- und
84 Bluttests, bei bestimmten Personengruppen.

87 Aufklärungsaktionen

88 Zusätzlich zu den betrieblichen Gesundheitstagen wurden Akti-
89 onen gestartet, um das Bewusstsein für die Bedeutung der Prä-
90 vention und Früherkennung von Darmkrebs zu schärfen. Diese
91 Kampagnen umfassten *Webinare* u. a. mit dem Netzwerk gegen
92 Darmkrebs e. V. und der Bayerischen Landesapothekerkammer
93 -WIPIG, mit der Bayerischen Krebsgesellschaft und Norgine GmbH.
94 Zudem gab es *Gespräche* mit Expertinnen und Experten, *Podcasts*
95 und *Newsletter*, die sowohl auf der Homepage des Netzwerks ge-
96 gen Darmkrebs, in Unternehmen als auch in sozialen Medien ver-
97 breitet wurden.

100 Erfolgsbeispiele und Best Practices

101 Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Aktionen im Darmkrebsmo-
102 nat März 2025 war und ist weiterhin der Austausch von Erfolgsbei-
103 spielen sog. Best Practices. Unternehmen wie z. B. die MSD Sharp
104 & Dohme GmbH, die bereits erfolgreiche Gesundheitsprogramme
105 zur Darmkrebsfrüherkennung durchgeführt hatten, teilten ihre Er-
106 fahrungen und Strategien, um deren Implementierung für andere
107 Firmen zu erleichtern.

Fazit

Der Darmkrebsmonat März 2025 zeigt bereits jetzt eindrucksvoll,
wie wichtig und effektiv die Kombination aus wissenschaftlicher
Aufklärung, betrieblichem Engagement und gemeinschaftlicher
Zusammenarbeit ist. Das Auftaktsymposium und die vielfältigen
Aktionen zur Darmkrebsfrüherkennung tragen jedes Jahr
aufs Neue dazu bei, das Bewusstsein für dieses wichtige Thema
zu schärfen und konkrete Schritte zur Verbesserung der Gesund-
heitsvorsorge zu unternehmen.

Durch die kontinuierliche Förderung der Früherkennung und
Prävention von Darmkrebs können wir die Chancen auf eine früh-
zeitige Diagnose und teils sogar Abwendung der Erkrankung deut-
lich erhöhen, was letztendlich Leben rettet und die Lebensqualität
der Betroffenen verbessert.